

# DIE SEMANTISCHEN KLASSIFIZIERUNGSVORSCHLÄGE DES VERBS

G.Ergascheva (SamSIFL)

Die Vielzahl der in letzter Zeit vorgeschlagenen Einteilungen macht es notwendig, eine Auswahl zu treffen, wobei es als vorteilhaft betrachtet wird, dass die hier diskutierten Klassifizierungen von zum Teil weit auseinanderliegenden Gesichtspunkten ausgehen. Ein Nachteil ist, dass keiner der semantischen Klassifizierungsvorschläge das Deutsche berücksichtigt, obwohl die Klassifizierungen implizit oder explizit eine über-einzelsprachliche Geltung beanspruchen, bleibt die Anwendung auf eine andere Sprache problematisch, da manche der Einteilungskriterien, vor allem solche, die morphologische oder syntaktische Korrelate zu semantischen Kategorien einbeziehen, sprachspezifisch sind.

Bei den semantischen Klassifizierungen kann an eine bestehende Tradition angeknüpft werden, da traditionelle Grammatiker Einteilungen vornehmen, die von den hier diskutierten reicht stark abweichen. So nennt die Duden-Grammatik vier Bedeutungsgruppen des Verbs, nämlich Zustands-, Tätigkeits-, Handlungs- und Vorgangsverben. Dem Charakter einer Gebrauchsgrammatik entsprechend wird die Einteilung nicht problematisiert, sondern mit Beispielen und recht vagen begrifflichen Umschreibungen plausibel gemacht. Die Duden-Klassifizierung sieht folgendermaßen aus:

**Zustandsverben** bezeichnen einen Zustand, ein Bestehen, ein Sein, ein Beharren, eine Ruhelage, also etwas, was als Bleibendes, sich nicht Veränderndes am Subjekt haftet:

Die Vase **steht** auf dem Tisch.

Das Buch **liegt** im Regal.

Sie **wohnen** in Mannheim.

Er ist nicht gestorben, er **lebt**.

Er **bleibt** ein Träumer sein Leben lang.

Mit **Tätigkeitsverben** wird ausgedrückt, dass jemand etwas tut, ausführt; es wird ein Tun bezeichnet, das beim Subjekt Tätig sein, Aktivität voraussetzt:

Karl **kämpft** tapfer.

Die Kinder **spielten**.

Er **ging** nach Hause.

Sie **beteten** laut.

Er **schrie** leise **auf**.

Bei **Handlungsverben**, eine Untergruppe der Tätigkeitsverben, wird im Satz ein Ziel genannt, auf das sich die Tätigkeit bezieht, auf das eingewirkt, das verändert, von dem Besitz ergriffen wird u.ä.:

Er **unterstützt** seinen Bruder.

Er **hilft** seinem Vater.

Er **stahl** die Kasse.

Er **bemächtigte** sich der Kasse.

Sie **zählt** das Geld.

Sie **spotten** über ihn.

Sie **verspotten** ihn.

Mit **Vorgangsverben** wird eine Veränderung bezeichnet, die sich am Subjekt vollzieht, ein Prozess, ein Vorgang, ein Ablauf, den das Subjekt an sich selbst erfährt:

Peter **fieberte**.

Die Vase *fiel* vom Tisch.  
Die Bäume *wachsen* langsam.  
Die Blumen *verblühten*.  
Die Kinder *schliefen* schnell *ein*.  
Die ersten Blüten *erfroren*.

Aus den Beispielen geht hervor, dass die transitiven Verben als Handlungsverben aufgefasst werden: die Beispiele bei den anderen Gruppen enthalten keine transitiven Verben.

Aktionsarten sind Eigenschaften von Sachverhaltsbeschreibungen, zu deren Bestimmung die ganze Proposition beiträgt. Wenn auch in einzelnen Fällen ein Verb einer bestimmten Aktionsart zugeordnet werden kann (so ist etwa *lieben* ein typisches Zustandsverb, *arbeiten* ein Aktivitätsverb und *erscheinen* ein Ereignisverb), so kann doch ein Verb so gut wie immer in unterschiedlichen Kontexten mit jeweils anderen Aktionsarten vorkommen.

### LITERATURVERZEICHNIS:

1. Begmatov M. Infinitive Verbs and Their Grammar Functions in German Language // EUROPEAN JOURNAL OF INNOVATION IN NONFORMAL EDUCATION. – 2021. – T. 1. – №. 2. – C. 51-53.
2. Moskalskaja O.I. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. -M.: Akademia, 2004,-352 S.
3. Motsch W. Deutsche Wortbildung in Grundzügen / Schriften des Institute für deutsche Sprache / H.-W. Eroms, G. Stickel (Hrsg.). Bd. 8. Berlin, New York: Walter de Gruyter, 1999. – 451 S.
4. Motsch W. Semantische und pragmatische Aspekte der Wortbildung // Deutsch als Fremdsprache. An den Quellen eines Faches. Festschrift für Gerhard Helbig zum 65. Geburtstag / H. Popp (Hrsg.). -München: Iudicium, 1995. S. 513-531.
5. Mungan, G. Deverbale Substantive im Deutschen //Deutsch als Fremdsprache. 41.Jahrgang, Heft 4. – München; Berlin: Langenscheidt, 2004. – S.199-205.
6. Pavlov V. Deutsche Wortbildung im Spannungsfeld zwischen Lexikon und Syntax. Peter Lang- Internationaler Verlag der Wissenschaften- Frankfurt am Mein, 2009-276 S.